



Memminger Stadtzentrum startet ein großes Bauvorhaben: die Sanierung der evangelischen Martinskirche. Unser Bild zeigt Pfarrer Ralf Matthes und Architektin Ingrid Stetter bei einem Rundgang auf der Baustelle.

Foto: Alexandra Wehr

Sanierung von Sankt Martin beginnt

Großprojekt Kirche ist Baustelle bis 2016. Kosten von 5,5 Millionen Euro

VON ALEXANDRA WEHR

Memmingen „Sankt Martin hat ein bisschen an Atmosphäre verloren“, kündigt Pfarrer Ralf Matthes vorsichtig an, während er die Kirche betritt. Der Eindruck ist überwältigend. Überall ragen Gerüste in die Höhe, die Seitenschiffe sind bereits bis zur Decke mit den Metall-Konstruktionen ausgekleidet. Das Kirchenschiff ist Baustelle geworden und soll es bis 2016 bleiben. Die Gottesdienst- und Konzertbesucher werden im Hauptschiff durch ein Schutzgerüst von der Baustelle über den Innenraum abgeschildert.

Eine halbe Million Euro, informiert Matthes, werden allein Aufbau und Miete des Gerüsts kosten. Mitte August soll der Innenraum fertig gerüstet sein und bis Ende des Monats auch die Außenwände samt dem Dach. Grund für die

notwendigen Sanierungsarbeiten sind gravierende Probleme in der Statik des 600 Jahre alten Bauwerks (wir berichteten). „Die erste Konstruktion von 1410 war stabil“, erklärt Architektin Ingrid Stetter. „Das Problem sind die vielen späteren Veränderungen.“

Das Gotteshaus als Modell

In der Sakristei verdeutlicht Pfarrer Matthes die Baugeschichte von Sankt Martin anhand eines Modells. Aus maßstabsgetreuen Holzklötzen setzt er die verschiedenen Baukörper der Kirche Stück für Stück zusammen, und in zwei Minuten hat er das heutige Gotteshaus aufgebaut. „Hätte man die Kirche in einem gebaut, würde das Bauwerk längst nicht mehr arbeiten. Die Verformungen, die wir heute haben, bleiben, aber sie werden durch die Sanierung zum Stillstand gebracht.“

Über den Turmaufgang gelangen Architektin und Bauherr ins Dachgebälk. Unter ihnen erstreckt sich das Gipsgewölbe des Kirchenschiffs auf einer Länge von rund 50 Metern. Sie zeigen die Schwachstellen der Konstruktion: „Nur acht Querbalken halten das Dach zusammen“, erläutert Matthes. „Hier wird es zusätzliche Stahlkonstruktionen geben“, ergänzt Stetter. Im Traufbereich, wo außen die Regenrinne verläuft, deutet die Architektin auf verfaulte Balken und auf deutliche Wölbungen, wo keine sein sollten. Mit der Sicherung des Langhauses beginnen die Bauarbeiten im September.

Weiter geht der Rundgang zur Außenmauer an der Zangmeisterstraße. Dort ist das Gerüst bereits fertig aufgestellt. Stetter und Matthes steigen bis zum Dach hinauf. Ein beeindruckender Blick auf die

weite Dachfläche und den nahen Turm eröffnet sich ihnen. „Dort oben ist eine Absetzbühne“, geht Stetter auf die Gerüstkonstruktion in fast 50 Metern Höhe ein. Baumaterial kann man dort lagern. Am 1. August werde vor dem Haupteingang der Kirche ein Kran aufgestellt, der sämtliches Material über das Dach des Kirchenschiffs hinwegheben könne, informiert Stetter.

„Ein riesiges Problem“

Für die Sanierung sind 5,5 Millionen Euro einkalkuliert. „Eine Million muss die Gemeinde selbst tragen“, erläutert Matthes. „Das ist ein riesiges Problem. Die Gemeinde ist dringend auf Spenden angewiesen“, betont der Pfarrer. „Sankt Martin ist die prägende Stadtkirche. Wir haben uns die Sanierung nicht ausgesucht, und wir können sie nicht aufschieben.“